

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.

Große Bollweberstraße, No. 554.

No. 5. Montag, den 16. Januar 1815.

Westphalen, vom 25. December.

Der heisse Wunsch der treuen Bewohner der mit dem Preussischen Reich so glücklich wiedervereinten Westphälischen Provinzen, den geliebtesten Landesherrn bald in ihrer Mitte zu sehen, dürfte vielleicht schon im nächsten Frühjahr erfüllt werden. Die patriotischen Meinungen für ein passendes Denkmal dieser Wiedervereinigung haben sich dahin vereinigt, daß ein einfacher Obelisk von Marmor auf den höchsten Gipfel der Porta Westphalica gestellt, oben mit einem eisernen Kreuze und unten mit Lapidar-Inscription dieses angemessen bezeichnet würde. So bald man mit dieser Idee allgemein einverstanden ist, wird die Kunst an der Hand der Vaterlandsliebe die Ausführung übernehmen.

Von der Donau, vom 28. December.

Des Königs von Württemberg Majestät haben vor Ihrer Abreise von Wien wahrhaft königliche Geschenke theilen lassen, deren Werth man zusammen auf 40,000 Dukaten schätzt. 1000 Dukaten sind in die Kaiserl. Küche gegeben, eben so viel für den Stall u. s. w.

Die Erlaubniß der Griechischen Kirche zur Vermählung einer erhabenen No-bilischen Fürstin mit einem Deutschen Kronprinzen, ist dem Vernehmen nach bereits eingegangen.

Es sind kürzlich abermals mehrere 100. Moldauer Pferde für die Bayerische Kavallerie in München angekommen.

Wien, vom 30. December.

Se. Majestät, der König von Dänemark, haben den Hofrath und Ritter von Senz, wegen seiner anerkannten diplomatischen Verdienste, zum Ritter des Dannebrog Ordens zu ernennen geruht, und ihm das Kommandeurs Kreuz dieses ehrwürdigen alten Ordens verliehen.

Es heisst, der Kaiser, Feldmarschall, Freiherr von Kollet, würde nach Elba abgehen mit Vorschlägen für Napoleon, um ihn zu einer Veränderung seines Wohnortes

zu bewegen. Nach den neuesten Berichten von der Insel Elba soll es dem dortigen neuen Souverain gänzlich an Gelde fehlen. Es soll im Vorschlage sein, ihn nach einem Wohnsitz in Schottland zu transferiren, wo er denn auch seine Pension pünktlich ausgezahlt erhalten soll.

Gestern war im Augarten ein großer Picknick, unter Anleitung des berühmten Ritters, Sir Sidney Smith. Es waren nur Mitglieder von Ritter-Orden dazu eingeladen, und der wohlthätige Zweck dieses edlen Ritter-Vereins war eine sehr große Kollekte für die Christen-Sklaven in Algier und Tunis, so wie auch mancherlei Ideen-Mittheilungen über die Pläne, die christlichen Nationen hinführo von dieser Seite gegen die Unternehmungen und Bedrückungen der Ungläubigen sicher zu stellen.

Die Verbindungen und Pläne der Mißvergünstigen in Mailand, welche durch die Gefangennehmung des Generals Lecchi und der zwei andern mitverschworbenen Generale kund geworden, waren für Italien, ja für ganz Europa, sehr gefährlich und weit aussehend. Es heisst, acht Personen, die mit in jene Verschwörungs-Pläne verwickelt waren, seien als Haupt-Käbelstörer zum Tode verurtheilt worden.

Um die Rheinschiffahrt zu reguliren, ist eine besondere Kommission niedergesetzt worden, an welcher besonders auch Holland Antheil nimmt.

Wien, vom 1. Januar.

Ein gestern Morgen auf der Landstraße im Innern des Gräfl. Rasumowskischen Pallastes entstandenes Feuer, das unversehens ausbrach und schnell um sich griff, hat einen großen Theil dieses mit Recht berühmten Pallastes verheert. Die mit Geschmack und Pracht verzierten Wohnzimmer des edeln Grafen, der in seiner Art einzige Bibliotheksaal, und alle Neben-Gemächer sind ein Raub der Flammen geworden. Nur die persönliche Gegenwart Sr.

R. Majestät, das zahlreiche Militair und die Thätigkeit der Vorkämpfer, begünstigt von vollkommener Windstille, waren veranlaßt nach einigen Stunden der Stürmenwuth Einhalt zu thun. Der durch dieselbe angerichtete Schaden ist indessen sehr bedeutend, und, in so weit es Kunstwerke betraf, zum Theil unersetzlich.

Wien, vom 4. Januar.

Dem 1ten November 1813 bis Ende Oktober 1814 sind in die Stadt Wien zur Verzehrung gebracht: Schlacht-Schaf 87,216 Stück; Schlacht-Rübe 7413; große Kälber 89; Milch-Kälber 88,109; Schafe 89,765; Lämmer 120,778; große Schweine 1,821; mittlere 19,763; Ferkel 47,393; Epan-kel 4847; ausgebacktes Fleisch 1451 Centner 72 Pfund; Salz 19,427 Centner 57 Pfd. Oesterreicher Wein 523,148 Eimer 29 Maß; Ungarischer 67,006 Eimer 21 Maß; Ausländer 250 Eimer 8 Maß; Bier 471,917 Eimer. Weißes Mehl 428,865 Centner 58 Pfund; Schwarzes Mehl 416,015 E. 74 Pfd. Gröhe 583 E. 10 Pfd.; Brot 6,031 E. 41 Pfd. Hülsenfrüchte 60,106 Mehen; 21 Scheffel 2 Mehen Berliner Maß Weizen und Korn 341,642 Mehen; So. 107,953 M.; Hafer 695,698 M. An Heu 27,021 Faden. An Stroh 1,392,166 Bunde. An Brennholz 297,015 Klafter. An Steinkohlen 32,500 Centner. An Butter 442,820 Pfd. An Käse 95,999 Pfund. An Fischen 811,516 Pfd. An Eiern 18,940,222 (19 Millionen) Stück. Im Vergleiche mit dem Militäriahr 1812 hat die Verzehrung in den meisten dieser Rubriken beträchtlich zugenommen, und nur in wenigen abgenommen.

Paris, vom 30. December.

Der Kriegsminister, Herzog von Dalmatien, hat einen Tagesbefehl erlassen, worin er unter andern sagt, daß man sich nicht mit der Art beschäftigen, wie die Armee künftig rekrutirt werden solle, um sie nach dem Friedensfuße im completesten Stande zu erhalten. Indessen seien seit kurzem 106,000 Abschiede ertheilt worden. Uebrigens müßten alle diejenigen, welche einberufen wären, sich unverzüglich bei ihren Korps einfinden.

Im Publikum heißt es fortwährend, daß drei französische Armeekorps, das eine der Lise unter Mortier, das zweite bei Metz unter Dubinot, das dritte bei Straßburg unter Marschall Suchet, aufgestellt werden sollen.

Die Pairs haben die Vorschläge des Marschalls MacDonald, wegen Pensionirung der armen Emigranten und Donataire, der reisern Ueberlegung wegen, bis zur Sitzung 1815 aufgeschoben.

Die Gemälde und andere Gegenstände der Kunst, welche der Cardinal Gesh von hier nach Italien wollte bringen lassen, sind von der Regierung unter Beschlag gelegt worden.

Der König hat das Schloß, in welchem Heinrich der Vierte in Paris geboren worden ist, zu einem königlichen Wohn-Palast erhoben, und in dieser Eigenschaft den Grafen Montaigne zum Gouverneur desselben ernannt.

Als der Abbe Guillon neulich in der Margarethenkirche wieder über die Verbrecher der Revolution predigte, und diesmal das Lesen schlechter Schriften als Quelle derselben angab, führte er durch die lebhafteste Darstellung seine zahlreichen Zuhörer so sehr, daß ihre Gezeiten und Schlüpfen seinen Vortrag unterbrach, und sie dreimal aufeinander, daß „Gott erhalte den König“ anstimmten.

Paris, vom 31. December.

Vor einigen Tagen hat unsere Regierung alle bewegliche und unbewegliche Güter, welche den Mitgliedern

der Familie Bonaparte gehören, mit Sequester belegt lassen. Von dieser Maßregel ist jedoch das Eigenthum des Prinzen Eugen, ehemaligen Vicekönigs von Italien, und seiner Schwester, der Gräfin St. Jean, ehemaligen Königin von Holland, ausgenommen. Beunruhigende Gerüchte aus Italien, die mit den Arrestationen zu Mailand in Verbindung zu sein scheinen, sollen diese Maßregeln veranlaßt haben.

Das Betragen des Generals Exelmans wird von einem Kriegsgericht untersucht werden.

Der Marine-Minister hat bekannt machen lassen, daß der Deil von Alger keine feindliche Absichten zu haben scheint, und daß die französischen Schiffe bis jetzt unangeführt in seine Häfen einlaufen, indeß sie doch rathsam, daß diese bis weiter vorsichtig zu Werke gingen.

London, vom 30. December.

Die Times enthalten folgende außerordentliche Anzeigen:

Vermißt — der Geist, welcher Elisabeth, Oliver Cromwell und Wilhelm (III.) besetzte.

— Bessere Unterhändler oder mehr Palver.

Verloren — die Ideen von Nationalwürde und Ehre.

Gefunden — daß jeder unbedeutende Staat die Königin der Meere beleidigen kann.

Kopenhagen, vom 3. Januar.

Die Handelszeitung enthält folgende merkwürdige Sitte der Chinesen: Die Chinesen rechnen ihr Neujahr vom Neumonde, der ungefähr um die Zeit eintrifft, wo die Sonne im 1sten Grade im Wassermann steht. Dies ist ein merkwürdiger Zeitpunkt, nicht allein wegen der Festlichkeiten, die 4 bis 5 Tage währen und während welcher alle Geschäfte ruhen, sondern hauptsächlich, weil alle Schulden am Neujahrs-Abend bezahlt sein müssen. An diesem Tage wird der Gläubiger sehr dringend, und wenn ihm der Schuldner nicht am Abend befriedigt hat, so geht er in das Haus des Debitors, setzt sich davor nieder und beobachtet das tiefste Schweigen. Sobald die Mitternachtsstunde vorüber ist, erhebt sich der Creditor, wünscht seinem Schuldner ein glückliches Neujahr und geht seines Weges. Nun hat der Schuldner nach dem Chinesischen Ausdrucke sein Angesicht verloren und kein Mensch trauet ihm mehr einen Schilling.

St. Petersburg, vom 21. December.

Durch einen Befehl Sr. Majestät des Kaisers sind die Russische Heere jetzt in zwei Armeen getheilt. Ueber eine derselben führt der Feldmarschall, Graf Barclai de Tolly, den Oberbefehl und über die andere der General von der Kavallerie, Graf Bennigsen.

Die Garde-Regimenter sind jetzt sämmtlich wieder hier einausgerückt und haben ihre Standquartiere in den Kasernen bezogen.

Der Oberbefehlshaber in Grusien (Georgien), General Ritschschew, hat für den Abschluß des Friedens mit Persien von dem Gouverneur von Persien, Ser Ali Schach, die diamantenen Insignien des Ordens der Sonne und des Löwen erhalten, und zugleich von Sr. Majestät dem Kaiser die Erlaubniß dageselben zu tragen.

Der an den heiligen Hof bestimmte außerordentliche Persische Gesandte ist bereits in Tula angelangt. Er reiset langsam und in sehr kurzen Lagerrufen und wird allenthalben auf Befehl des Kaisers von den Oberbefehlshabern der Gouvernements, durch welche sein Weg führt, festlich bewirthet. Wahrscheinlich wird er nicht

ehrer hier eintreffen, bis Se. Majestät der Kaiser angelangt sein werden. Der gedachte Gesandte ist vor einigen Jahren bereits in England gewesen und spricht die Sprache dieses Landes.

Die Witterung ist anhaltend gelinde. Zwar ist die Nema bereits seit 14 Tagen mit Eis bedeckt, aber die gelinde Witterung läßt den Ausbruch desselben fürchten, wenn kein Frost eintritt.

Kurze Nachrichten.

Da der Königl. Finanzminister Herr von Bülow sich überzeugt, daß die ehemalige Westphälische Regierung die Grundsteuern in den Provinzen am linken Elbufer auf eine sehr hohe Höhe getrieben, daß der Grundbesitzer dabei auf die Dauer nicht würde bestehen, eine allgemeine Reform des Steuersystems aber nicht so schnell würde eintreten können, so haben auf den Antrag desselben Se. Majestät einen Nachlaß von 200,000 Thalern, wodurch die Steuer von ein Fünftel auf ein Sechstel vermindert wird, bewilligt, und außerdem einen Fond von 50,000 Thalern, um davon die besonders Prägravirten zu entschädigen.

Die Patrimonial Gerichte sind im Magdeburgischen, mit Ausschluß der Kriminal-Jurisdiction und Ausnahme der Kammer-Ämter unter gewisser Modificationen wieder hergestellt, i. B. einzelne demselben Gutsbesitzer gehörige, aber 3 Meilen von dem Sitz des Patrimonial-Gerichts entlegene Güter können nicht zu demselben geschlagen, sondern müssen einem benachbarten Kreis, Land- oder Stadtgericht übertragen werden.

Im Preussischen Westphalen geht man damit um, die Wiedervereinigung mit dem Mutterlande durch ein Monument zu vereinen, durch einen Obelisk von Marmor, der ein eisernes Kreuz tragen, mit einer passenden Inschrift versehen, und auf dem höchsten Gipfel der Westphälischen Aflorte (der herrlichen Gegend im Mindenschen, wo sich die Weser durch das Gebürge Bahn gebrochen,) aufgestellt werden solle.

In der Grafschaft Mark hat jemand den Vorschlag gethan, das Bild der Königin Luise, die mit einem Arm das Kreuz umfaßt, zu errichten, und die Unterschrift darunter zu setzen: „Ich ging voraus, ihr folget mir.“

General Ballasteros, der sich der Ernennung Wellington zum Spanischen Generalissimus so heftig widersetzt und verbannt ward, ist vom Könige vom Spanien nach Madrid zurückgerufen worden.

Kurze Uebersicht der Staaten und Länder Europa's.

R u s s l a n d

verdient sowohl wegen seines Antheils an der jetzigen Befreiung Europa's, als wegen seiner geographischen Eigenthümlichkeit eine der ersten Stellen in dem Gemälde der europäischen Staaten, welche als eine allgemeine historisch-geographische Uebersicht die Gesichtspunkte aufstellen sollen, aus welchen diese Blätter die Zeitgeschichte betrachten und mittheilen werden.

Rechnet man die Gegenden, die Rußland in Amerika besitzt, mit dazu, so erstreckt es sich rings um den Nordpol durch 3 Welttheile, Europa, Asien und Amerika,

vom 39sten bis zum 220° der Länge, mehr als der Hälfte des Umfangs der Erde; und vom 42sten bis zum 78° n. Breite.

Nördlich wird es vom Eismere begränzt, und südlich trennen es, mit Ausnahme der Gegend zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, wo es den Kaukasus überschritten, und Nachbar von Persien geworden ist, rauhe Gebirge und unwirthbare Wüsten, vom chinesischen Reiche und den fruchtbaren Staaten des südlichen Asiens, gegen Westen sind Schweden, Preußen, Polen, Oestreich und die Türkei dessen Nachbarn, gegen Osten aber hat das Meer, welches Asien und Amerika trennt, ihm nicht Gränzen zu setzen vermocht, und Russische Fischer und Pelzhäger dringen unaufhaltsam vor, und setzen sich durch angelegte Handelsposten in den Besitz unermesslicher Länderstrecken, dem Schauplatz ihrer Thätigkeit, bis sie endlich mit den von Osten kommenden Pelzhändlern der Hudsonsbaykompagnie oder aus den Amerikanischen Freilageren zusammentreffen werden.

Schon vor seinen Vergrößerungen in Finnland, der Moldau und am Kaukasus wurde dessen Größe von einem heimischen Geographen auf 340,000 Meilen angegeben und 75,000 davon auf den Europäischen Theil gerechnet.

Die Amerikanischen Besitzungen waren hierbei ebenfalls noch nicht gerechnet. Um das Ungeheure dieses Flächeninhalts zu bemessen, erinnere man sich, daß Gebden dem Römischen Reiche zur Zeit seiner größten Macht nur 75,000 Meilen giebt und daß es mehr als den 9ten Theil vom festen Lande, und den 25ten von der Oberfläche der ganzen Erde einnimmt.

Dies unermessliche Land wird von der Natur durch die Uralische Gebirgskette, welche sich von Norden nach Süden herabzieht, in 2 an Größe und Beschaffenheit sehr ungleiche Hälften getheilt.

Die westliche — oder das europäische Rußland — läßt sich in Rücksicht seiner natürlichen Beschaffenheit in drei große Landstriche sondern. Der nördliche würde etwa durch eine Linie, die sich vom finnischen Meerbusen östlich bis zum uralischen Gebirge erstreckt, von dem mittlern getrennt. Der Abhang desselben ist, wie der Lauf der Onega, der Dwina, und der Petschora zeigt, nach dem Eismere gerichtet. Er ist mit Seen, unter denen der Ladoga und Onega die größten in Europa sind, Morästen und Wäldern bedeckt, wegen seiner Kälte und Unfruchtbarkeit zum Getreidebau wenig oder gar nicht geeignet und nur sparsam bewohnt; auch verdannt Archangel, die einzige bedeutende Stadt dieses Landstrichs, ihre Wichtigkeit mehr ihrer zum Handel bequemen Lage an der Mündung eines großen aus fruchtbarern Gegenden kommenden Stromes, als der Beschaffenheit der umliegenden Gegenden.

Der mittlere Landstrich schließt den ganzen Raum zwischen der obern Wolga und den südlichen Steppen ein. Ein gemäßigtes Klima, ein fruchtbarer Boden, große, zum Handel bequeme, häufig durch Kanäle unter einander verbundene Flüsse machen ihn bei weitem zum wichtigsten Theil des Russischen Reichs, auch ist er der bevölkerteste und enthält beinahe ausschließlich alle großen Erträge des Reichs; was ihm aber die größte Wichtigkeit giebt ist, daß die Einwohner größtentheils aus der herrschenden Nation, den Russen, bestehen.

Der dritte Theil enthält die Gegenden am schwarzen und zwischen dem asowischen und kaspischen Meere bis zur Wolga und dem Ural-Flusse hin. Mit Ausnahme einerseits von der Natur außerordentlich begünstigter

Gegenden besteht er aus flachen, trockenen, wenig fruchtbaren und mit Salzgründen angefüllten Steppen, enthält nur wenige Bewohner, und Astrachan und andere bedeutende Städte dieses Landstrichs verdanken ihre Größe ähnlichen Ursachen wie Archangel.

Das Asiatische Rußland bildet eine große Fläche, die sich vom Eismeere an unmittelbar gegen Süden zu erhebt und eine große Bergkette ender, welche in ihrer Hauptrichtung von Westen nach Osten läuft und die Gränze gegen China bestimmt.

Große Gebirge wechseln hier mit unabsehbaren Steppen, üppige Fruchtbarkeit mit einem aller Kultur unfähigen Boden auf die mannigfaltigste Art ab; und vermag die Wärme des Semmers den eisigen Boden an den Küsten des Eismeers kaum einige Fuß tief aufzutauen so erstreckt sich dagegen der mittlere und südliche Theil Sibiriens bei einem angeessenen Klima einer seltenen und beinahe ungläublichen Fruchtbarkeit.

Die Lage unter so verschiedenen Graden der Breite in Verbindung mit der abwechselnden Beschaffenheit des Bodens und des Klimas, erzeugt eine außerordentliche Mannigfaltigkeit von Produkten, deren vollständige Aufzählung mehrere Bände füllen würde.

Die wichtigsten für den innern Verkehr und den äußern Handel sind Getreide, Hanf, Flach, Holz; die südlichen Gegenden würden Wein, Taback, Reis und Baumwolle liefern, wenn es dort nicht an Händen zu deren Gewinnung fehlte.

Das Thierreich bietet außer den gewöhnlichen Haus-Thieren Kamel, Büffel, Renntiere, die reichsten Pelzwerke, Leder, Wolle, Salz, Dhran, Kaviar u. m. u. das Mineralreich Eisen und Salz in ordlicher Menge, Kupfer Blei und selbst alle Metalle und Steine dar.

(Die Fortsetzung folgt.)

Wissenschaftliche und Kunstnachrichten.

Französischen Zeitungen zufolge wird im Departement Calvados eine aus England dort eingeführte Gattung Waizen, Am mas genannt, gebaut, deren vorzüglichster Werth darin besteht, daß sie mit leichtem Boden, der sonst nur für Roggen taugt, vorliebt nimmt, daß sie ferner 14 Tage früher als anderer Waizen reif wird, und daß die Ährer eine sehr dünne Haut haben, folglich wenig Mehl und dagegen viel Mehl geben, welches sehr weiß und schmackhaftes Brod liefert. (Sollte unsern deutschen Landwirthen diese Waizengattung nicht bekannt seyn, und nicht schon gebaut werden??)

In Wien wird seit dem 19ten December ein gemästeter Stier von Schweizer Schlage für Geld gezeigert, der siebzehn Wiener Zentner (achtzehn Berlinische Centner) wiegt und auf einem eigends dazu verfertigten Wagen nach Wien gebracht worden ist. Der Eigenthümer hat nicht nur die Einnahme, welche die Schaustellung bringen werden, sondern das Thier selbst dem Invalidenhanse geschenkt; nach Ablauf der zur Versteigerung festgesetzten Frist soll es geschlachtet und den Invaliden aufgetischt werden. (Wiener Zeit.)

Gilberts Annalen der Physik liefern sehr interessante Erfahrungen über das Heizen mit Wasserdämpfen. Es geschieht durch einen Kessel, der die Ge-

stalt und Einrichtung der Kessel der Dampf-Maschinen hat. Das kochende Wasser in demselben wird immer in einer gleichbleibenden Höhe erhalten. Wegen der Feuers-Gefahr ist es am besten, den Kessel außerhalb des Gebäudes anzubringen. Die Wärme wird durch Röhren im ganzen Gebäude nach Belieben verteilt. Die Spinnmühle der Houtzwert und Comp. zu Aderfion wird durch eine Dampfmaschine getrieben, welche die Kraft von 21 Pferden besitzt und da bloß die Kraft von 16 Pferden zu Treibung der Spinnmühle nöthig ist, so werden mit dem Ueberrest zwei große Gebäude erheizt, nehmlich die Spinnerey selbst von sechs Stockwerken einen Raum von 173, 04 Kubikfuß in sich fassend, und noch ein zweites Gebäude von 76696 Kubikfuß an Raum. Die Wärme ist dann 17 bis 21 Grad nach Reaumur. In der Baumsollen-Spinnerey zu Lattina ist die Einrichtung der Röhren so getroffen, daß auch jedes Stockwerk einzeln geheizt werden kann. In einer Spinnerey zu Manchester steigt der Dampf 8 Stockwerke hinauf, heizt zuerst das oberste und senket sich dann im Zickzack wieder herab; eben so in der Spinnerey der Hrn. Lood und Stevenson zu Glasgow u. s. w. Bisher sind nur wenige Versuche gemacht worden, Wohnhäuser mit Dampf zu heizen weil sie in der Regel nicht groß genug sind um einen eigenen Kessel mit Vortheil zu unterhalten. Als ein Muster dieser Art von Heizung kann das Haus des Herrn Lee zu Manchester dienen. Der Dampf wird aus dem Kessel einer in der Nähe stehenden Dampfmaschine unter der Erde in dasselbe geführt, vertheilt sich im ganzen Hause und heizt so stark, daß man von Zeit zu Zeit eines der Ventile verschließen muß. Im Speisesaale circulirt der Dampf in zwei eleganten Vasen von Guß-Eisen. Dasselbe Haus wird auch sehr schön und bequemer erleuchtet durch Verbrennen von Gas aus Steinkohlen. — Der Gasthof zum schwarzen Stier zu Johnson wird ebenfalls durch Dampf geheizt.

(Wahrscheinlich wird aber bei uns diese Benutzung des Dampfs zur Heizung noch weniger Eingang finden, als die vor einigen Jahren so oft und dringend empfohlene Anwendung desselben zum Kochen, die so leicht in allen Familien auszuführen scheint. Denn was wäre dabei für Schwierigkeit über einen Kessel oder Schmortopf, worin Wasser oder Fleisch gekocht wird noch ein Gefäß mit durchlöcherem Boden anzubringen, und darin trocknes Gemüse durch den aufsteigenden heißen Dampf gar zu machen. Aber statt sich mit einem kleinen unter einem Topfe anzubringen, und auf denselben mit voller Stärke schnell wirkenden Feuer zu begnügen unterhält man lange Zeit ein großes, und stellt die Töpfe darum, ungeachtet die Flamme diese nur von der Seite berührt, und ihre größte und meiste Wärnkraft ganz unbennzt verlohren geht. In Zeiten, wo jeder über Holztheuerung klagt, sollte man die Mittel, den Verbrauch desselben zu vermindern, nicht verschmähen. Von dem Vortheil des Dampfkochens kann man sich ja allenfalls durch eine Probe auf der Stelle überzeugen. Auf einen mit Wasser, doch nicht ganz ausgefüllten Schmortopf raste man einen Durchschlag, lege darin Kartoffeln, und decke ihn mit einer Stütze zu, so werden die Kartoffeln durch den aufsteigenden Dampf nicht nur gar, sondern auch wohlsmekender, als wenn sie vom Wasser durchdrungen worden. Eine solche, wenn gleich unvollkommene Probe wird wenigstens beweisen, was es dazu eingerichtete Kochgefäße zu leisten vermögen würden.

Anzeige.

Unser Landsmann, der Herr Professor Leveque in Berlin, hat zwei Reden, welche er in der Gesellschaft der Freunde der Humanität:

über die Ursachen und Wirkungen der Denkmäler großer Männer in Beziehung auf ein Denkmal Friedrichs des Zweiten

und

über ein Denkmal der Rettung Berlins und seiner Nachbarn im Jahr 1813

gehalten, abdrucken lassen, um deren Ertrag unserem Institut für die Wittwen und Waisen der gefallenen Vornamen zuzuwenden. Das Interesse der gewählten Gegenstände wird eben sowohl durch deren Ausführung als durch die Bestimmung erhöht, welche der allgemein hochgeachtete Verfasser dem Gewinn des Abdrucks geben. Er wünscht, daß seine zahlreichen Freunde in der Provinz seine gute Absicht unterstützen mögen, indem sie sich möglichst dem Abgabe der Schrift unterziehen. Der Rendant Bümke zu Stettin ist mit einer Anzahl Exemplare versehen, und zum Debit derselben beauftragt. Der Preis jedes Exemplars ist 6 Gr. Kurant; dankbar wird es erkannt werden, wenn die Bestimmung desselben höhere Zahlungen veranlaßt. Stettin den 30. Januar 1815.

Rugler, Goldammer, Kölpin, Zitelmann, Bümke, Masche, Saak, Zitelmann,

Literarische Anzeige.

Oswald, der Greis,

oder

mein letzter Glaube.

Herausgegeben von C. F. Sittenis.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern 1814.
Preis 1 Thlr.

Dieser letzte Glaube enthält gleichsam das letzte und endliche Resultat des Verfassers über die höchsten religiösen Gegenstände des Menschen, (Gott, Weltregierung, Vergebung, Freiheit, Jesus u. s. w.) und über die damit zusammenhängenden Ueberzeugungen des Geistes und Ahnungen des Gemüths, und man könnte es wohl die Quintessenz des Besten, was er jemals über diese Gegenstände gedacht oder geschrieben hat, nennen. Unser Verfasser wünscht sich allen mitzutheilen, allen Seelen, die sich nach Wahrheit, Gott und Liebe sehnen, und aus den Gewinden des Irrthums einer wechselnden und schwankenden, hoch sich brüsten und doch kraftlosen Weisheit, auf einem festen Punkt kommen möchten. Wer seinen Elpixon und Wiskypion liebgewonnen hat, und wie viele sind deren! wird dies Werk nicht unbefriedigt aus der Hand legen, wie überhaupt keiner, der sich aus den Klüften der Meinungen retten, und einen stillen, festen, aber himmlisch hohen und sichern Glauben, wie der Verfasser selbst, mit in sein Grab nehmen will.

Zu haben in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin.

Literatur.

Jahrbüchlein deutscher Gedichte auf 1815, von Heinrich, Friedr. Baron de la Motte Fouqué, Ludwig Giesebrecht u. a., ist in der Struckfchen Buchdruckerey für 1 Rthlr. 6 Gr. Cour. brochirt zu haben.

An die hiesigen Einwohner.

Da nunmehr die Gelder für das vom ehemaligen französischen Gouvernement der Stadt, gegen Bezahlung der unterm 7. May 1813 von uns ausgeschriebenen 2ten Contribution à 40000 Rthlr. ausgelieferte Salz mit 17675 Rthlr. eingegangen sind, so haben wir deren verhältnismäßige Vertheilung unter die Contribuenten veranlaßt. Die Auszahlung geschieht nach Folge der Nummern, welche die einzelnen Quittungen bei Abtragung der Contribution erhalten haben, und welche jedesmal unmittelbar unter der Quittung vor den Namen der Commissarien bemerkt ist, und wird in künstlicher Woche des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf die Cämmererstube in folgender Art realisiert werden, daß

am 23. Januar die Nummern 1. bis 178. inclusive.

24.	179.	355.
25.	356.	534.
26.	535.	712.
27.	713.	890.
28.	891.	1069.

bezahlt werden. Zur Empfangnahme der Gelder ist die Vorzeigung der Original-Ausschreibung vom 7. May 1813 nebst Quittung erforderlich, weil darunter die zurückgezahlte Summe abgeschrieben werden muß; dagegen bedarf es keiner Quittungs-Ertheilung von Seiten der Empfänger, vielmehr wird die Auszahlung an jeden, der eine Ausschreibung vom 7. May 1813 nebst Quittung vorzeigt, ohne weitere Prüfung über die Person erfolgen. Stettin den 11. Januar 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Anzeigen.

Da wir die unter uns bestehende Societäts-Handlung unter der Firma Strauß & Abau mit dem heutigen Tage aufgehoben und der Herr C. W. Abau die Liquidation aller Activa und Passiva, so diese Handlung betreffend, übernommen hat; so bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Stettin den 1. Januar 1815.

Johann Carl Strauß.

C. W. Abau.

Zufolge vorstehender Anzeige bemerke, daß ich die bis jetzt mit dem Herrn Joh. Carl Strauß gemeinschaftlich geführte Handlung übernommen und unter Endes liegender Firma ferner für meine alleinige Rechnung fortführen werde. Stettin den 1. Januar 1815.

C. W. Abau & Comp.

Die Tabacks-Fabrik von Isaac Salagre Succes in Stettin bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß: daß sie bey den, durch den Frieden mit America veränderten Handlungs-Verhältnissen sich veranlaßt findet, die Preise ihrer feinen Tabacks von heute an sehr bedeutend herunter zu setzen. Stettin den 9. Januar 1815.

Verkauf einer merkwürdigen Sammlung Oehlgemälden in Frankfurt am Mayn.

Die Gemälde-Sammlung des seel. Herrn Johann Heinrich Gerhard Lauberg zu Frankfurt am Mayn, welche, wie vielfach bekannt ist, aus sehr gut gehaltenen Bildern der besten Meister der niederländischen und deutschen Schule besteht, und woran mit Sachkenntniß und beträchtlichem Aufwand länger als 30 Jahre gesammelt worden, soll in Frankfurt am Mayn in öffentlichem Auktions- und zwar stückweise, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, durch die Erben des verstorbenen Besitzers verkauft werden. Die Versteigerung nimmt den 28sten März 1815 ihren Anfang. Das Verzeichniß dieser Sammlung ist zu haben:

bey den Kaufleuten Weber und Menel
in Stettin.

Dank sagung.

Hervorheben insajen Dank, allen den guten Stettinern, welche unsern geliebten Carl Wöhner mit ihrer Freundschaft und ihm auch im Tode noch durch ihre theilnehmende Liebe ehren; es gewährt uns Trost und rechtfertigt unsern tiefen Schmerz. Berlin den 10. Januar 1815.

Im Namen der Familie des Verstorbenen:
Friedr. Gropius, als Schwager.

Publikandum.

Der Kreisphysikus Dr. Sonnenburg zu Stolpe hat seine Stelle resignirt. Die letzteren sind 25 Rthlr. Fixum aus unserer Haupt-Casse und 50 Rthlr. aus dem Aemter-Conferentions-Fonds verbunden. In dem Physikat gehören der Stolper, Schlawer und Nummelsburger Kreis, und die Domänen-Aemter Schmolzin und Stolpe. Wer sich von den resp. Medicinalpersonen tüchtig fühlt und seine Qualifikation zur Annahme einer Physikat-Stelle nachweisen kann, wird bey uns sich zu melden hienach aufgefordert. Stettin den 4ten Januar 1815.

Pollitz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung
von Pommern.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Philippine Friederike Emilie geborne Schatz, nachdem dieselbe am 1ten August a. c. die Majorität erreicht, in Uebereinstimmung mit ihrem Chemanne, dem vormalsen Amtmann Schäffer zu Cuxem in Pommern, hiesigen Vicenotenant im 1sten Neumarkischen Landwehr-Infanterie-Regimente, die Bürgergemeinshaft ausgeschlossen hat.

Soldat den 6ten December 1814.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von der Neumark.

Von Gottes Gnaden CARL, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr 2c. 2c.

Da Unser Justiz-Canzley unter verhofter Unser Landesherrlichen Genehmigung zum öffentlichen Verkauf des in Unserm hiesigen Herzogthume belegenen Concursguths Wrechen c. p., über dessen Lage und Beschaffenheit die unter A. angelegte Beschreibung das Weitere besaget, nachstehende Termine:

den 9ten Januar 1815 zum ersten,
den 30sten ejusdem zum zweiten und
den 13ten April desselben Jahres zum dritten Termine

bestimmt hat; so werden alle diejenigen, welche besagtes Concursguth Wrechen c. p. zu kaufen gewilliget, hienit geladen, an gedachten Tagen, Vormittags um 9 Uhr, auf Unserer Justiz-Canzley zu erscheinen, Bot und Gegenbot zu thun und zu gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden gedachtes Concursguth Wrechen c. p. bis auf Unser Landesherrliche Genehmigung unter den zum Grunde zu legenden und nöthigenfalls in der Registratur Unserer Justiz-Canzley, so wie bei dem Amtsrath Siemssen zu Feldberg e. a. stehenden Bedingungen im dritten Termine, den 13ten April 1815 in diem, demnachst aber und wenn in dem hierauf noch anzufolgenden Gleichgebots-Termine das Jus idem vel plus offerendi nicht sollte ausgeübet werden, pure werde zugeschlagen werden. Uebriqens kann das Concursguth Wrechen selber, nach vorausgegangener Meldung bei dem Amtsrath Siemssen in Feldberg, zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Gegeben Neustrelitz den 2. December 1814.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete
Geheime Rath, Canzley-Räthe und Assessor.
Berlin.

A. Ungefähre Beschreibung des Guths Wrechen.

Das Lehnguth Alt- und Neu-Wrechen, Mecklenburgs Ritterschaflichen Amtes Stargard, ist im Landes-Cataster zu 42 Hufen angeschlossen und zu 312,481 □ Rutben vermessen. Die Lage an der Ufermarkischen Gränze, zwey Meilen von Prenzlau, unweit Woldegk und Fürstentwerder, ist zum Absatz der Producte sehr bequem.

Wrechen ist Vagans. Die siebenben Heubungen des Predigers betragen jährlich 24 Rthlr. und 12 Scheffel Roggen Meßforn. Der Küster und Schulmeister erhält jährlich 7 Scheffel Roggen und Heu und Stroh für eine Arb.

Es ist also kein Pfarr-Acker und, nachdem von den hiesigen Besitzern die Mühle nebst deren vormaligen Privilegien angekauft worden, überhaupt kein fremder Acker beyu Grunde, sondern das ganze Feld liegt außer aller Commonion.

Selbiges wird jetzt zu Neu-Wrechen in drey Blumen- und sieben Aussenschlägen, deren erste jeder 2 Laß und letzte jeder 1 bis 2 Laß halten, desgleichen in fünf Ne-

benkoppeln, wovon eine 6, eine 12 und drei jede 7 Scheffel Winterausfaat groß sind, bewirtschaftet.

Die Weiden liegen in hiebes Schlägen, jeder circa drei Minuteln, und in zwey Benkoppeln, zu 8 und 14 Scheffel Winterausfaat groß.

Zu Neu-Wechen befindet sich auch noch eine Standkoppel, worin sich 12 bis 16 Häupter Vieh ernähren können.

Der Boden ist von der Güte, daß im Durchschnitt gerechnet, jährlich mit Sicherheit 14 Last Weizen in den Wintererträgen und in diesem Verhältniß Gersten und Erbsen gesät werden können.

Die Weiden sind schon jetzt von beträchtlichem Umfang, und die Heumwertung ist nicht bloß verhältnißmäßig, sondern reichlich, auch für jede Viehhart von gediehliger Beschaffenheit.

Wenn aber die Mähle gänzlich eingeht, welches auch in anderer Rücksicht vortheilhaft seyn würde, so kann sie mit wenigen Kosten zu einem weit höhern Ertrage gebracht werden.

Holländer und Wirtschaftskühe werden jetzt auf dem Guthe 40 und Schaafe 300 gehalten. Erstere können aber ansehnlich vermehrt werden.

Die theils harte, theils weiche Hölzung liefert mit den vorhandenen Formhöfen das nöthige Brennmaterial, auch ist an Nutholz und kleinem Bauholz kein Mangel, das etwa erforderliche größere Bauholz aber in der Nähe zu haben.

Es sind auch die Hof- und Dorfzimmer theils in autem, theils in baulichem Stande und in der Ritterschaftlichen Brand-Casse zu 14,700 Rthlr. Gold versichert.

Das Wohnhaus zu Neu-Wechen empfiehlt sich durch seine Lage an dem Ufer des 27,761 [Kathen] großen Weichen Sees, welcher mit der darauf befindlichen, mit Busch und Bäumen bewachsenen kleinen Insel, Schloßwerder genannt, und dem hohen Ufer gegenüber, eine sehr reizende Ansicht gewährt, und den Tisch nicht nur mit Früchten reichlich versorgt, sondern auch, nebst der bedeutenden Holzverwertung baaren Ertrag liefert.

Die Gartennutzung und die Jagd ist nicht unbeträchtlich. Zufällige Einkünfte liefert die Schmiede und die Kruglage, auch kann mit Vortheil Brandwein gebrannt und abgesetzt werden.

Verkaufs-Anzeige.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Beetz sollen die zum Nachlasse des hier verstorbenen Apotheker Friedrich Körber gehörenden Grundstücke, als:

- 1) das allhier in der Brauerstraße No. 157 belegene, im Hypothekenbuche Vol. III. pag. 626 verzeichnete Wohnhaus mit Zubehör und mit dem Apothekerpri vilegio, taxirt auf 5976 Rthlr. 27 Gr. 6 Pf.
- 2) der im Hahn an der Klügasse belegene, im Hypothekenbuche ibidem pag. 627. No. 3 verzeichnete, auf 174 Rthlr. 4 Gr. gewürdigte Garten,
- 3) das vor dem Berlinerthore im Hypothekenbuche ibidem pag. 627. No. 2 verzeichnete, auf 105 Rthlr. taxirte eine Ende Land,

in dem einzigen auf den 6ten März 1815 auf dem Stadtgericht, Vormittags 10 Uhr, angesetzte Auktions-Termin, auf Antrag der Erben, theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden und Befähigten, verkauft werden. Die Taxe und das Protokollum können täglich in der Registratur des Stadtgerichtes eingesehen werden. Beetz den 25ten December 1814.

Be kan nt m a c h u n g.

Der Nachlass des zu Beetz obig ben Vorh verstorbenen Erbpächters Christian Friedrich Stroch soll unter die Erben vertheilt werden, auf deren Anttheile alle diejenigen, welche Forderungen an die Erbschaftsmasse haben, abgeben, und hiebei damit zu den Asten noch nicht bekannt geworden sind, bleimt öffentlich an, ersordert werden, ihre Schuld-Ansprüche binnen drei Monaten bey dem unterschriebenen Gerichte, welches den Nachlass regiert, anzumelden, zu bekräften und ihre Befriedigung nachzusuchen. Erbschafts-schuldner, welche diesen Aufforderung kein Genüge leisten, können, nach erfolgter Auktionsung, an ihren Erben nur für seinen Antheil sich halten.

Colbat den 30. Novbr. 1814.

Königl. Preuss. Provinzial-Justiz-Direction.

Justiz-Amt Pöitz.

H o l z v e r k a u f.

Mehrere Handter Stück-n stark, mittel und klein kleinen Baubelt, will ich nach der Wahl des Käufers, sowohl rund als mit beichogen, hieselbst billig verkaufen. Zuviel hermele ich, daß dies Holz nur ein paar Hundert Schritte von der Mühle des Haffs entfernt ist, weshalb die Ausfuhr bis dahin für einen sehr geringen Preis mit zu übernehmen bereit bin. Raschliebhaber können das Holz zur Stelle hieselbst in Wagenchein nehmen, oder in beliebigen Briefen von mir das Nähere erfahren. Ham-melsfall bey Ueckermünde den 8. Januar 1815.

v. Enckevort.

H a u s v e r k a u f.

Es soll das am Markt in Pöitz sub No. 191, der Altme Senator Schmidt zugehörige, in gutem baulichen Stande, und zu einer Brau- und Brandweinbrennerei wohl eingerichtete Wohnhaus, nebst drei Hausgärten, aus freyer Hand verkauft werden, eigentliche Kauf-Termine werden nicht angesetzt, es steht aber einen jeden annehmlichen als einschlimmen Kauf-er frey, sich der gedachten Witwe in Loco einzufinden, das Haus zu besichtigen, und Handlung zu pflegen. Pöitz den 12. Januar 1815.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen am 20ten Januar a. c. des Morgens um 9 Uhr, in dem Bureau der Lazareth-Inspection, kleine Dohmstraße No. 629, Lazareth-Altenstien aller Art, worunter sich insbesondere kupferne Kessel, eiserne Fesen und Röhren, molleue Decken u. s. w. befinden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Das Verzeichniß derselben kann zu jeder Zeit in dem genannten Bureau nachgesehen werden. Stettin den 7ten Januar 1815.

Königl. Preuss. Provinzial-Lazareth-Direction.
Luge. v. Kreisch. Obm.

Sechs Viegen doppelter 10 Jahr alter Corsica-Wein und 19 Orshof Medoc St. Julien, sollen Diensta: den 17ten Dieit, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lager — Reifschladerstraße No. 120, unter dem Hause des Herrn Welgell — in Auction durch den Mäkler Herrn Karp verkauft werden.

Auction am Dienstag den 17ten Januar a. c., Nachmittags um 2 Uhr, über einiar Rissen Citronen, Rüböl, Ecolade, Stroh, Pfeffer, Syrop und Coffee, im Hause No. 11, große Dierstraße.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Petersburger Vaskmaten, russisches Glas und achte holländische Heringe, in Tonnen als kleinen Gebinden, sind billig zu haben, bey

J. G. Weidner, No. 891.

Brauer Leberthran in ganzen und halben Tonnen, Provencer-Oehl, Rodnöl und Vitriolöl, Antimonium, Marum pigmentum, Glaubersalz, ungarischen Schwärzen und grünen Eisenstrie, ganzen Schwefel, Grünspan, feinen Indigo, blaue Farbe R. P. C., Kederposen, Pfunde und halbe Pfunde Papier zum Taback einschlagen, Wapen, feinen Haspanthee, Ledgeon, Feuerstamm, engl. Serop in halben Gebinden, so wie alle Materialwaaren im billigsten Preis zu haben sind, bey

August Gotthilf Glanz.

Vorzüglich schöner holländischer Vollhering, in Tonnen und kleinen Gebinden, bey

Friedrich Krafft

Holl. Voll- und Schottischen Hering in ganzen Tonnen, so wie in kleinen Gebinden, imleichen Caviar, bey

J. C. W. Stolle.

Neuer holländischer Vollhering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, sowie auch ungefortne Pferdehaare und weiße Juchten, sind billig zu haben, bey

Polsart & Hübner.

Frische große Maronen oder Kastanien sind in großen und kleinen Parteyen, bey mir zu haben.

Ernst George Otto.

Sehr trockenes buchen und eichen Knüppelholz, 2 Faß den 5 Kthlr. Cour, bey

C. E. Juppert,
Frauenstraße No. 396.

Schiffs-Verkauf.

Das Galliaschiff, die gute Hofnung genannt, 70 Commerziallasten groß, das hier bey der Stadt liegt, im besten fahrbaren Zustande, mit einem guten und vorzüglich vollständigen Inventarium an Segel und Tauwerk versehen ist, will die Abrede aus freyer Hand verkaufen, und hat mir den Verkauf desselben aufgetragen. Kaufsüchtige bitte ich daher, sich bey mir zu melden, das Verzeichniß von dem Inventarium einzusehen und wegen Abschließung des Kaufs mit mir zu unterhandeln. Stettin den 7. Januar 1815.

Andr. Friedr. Masche,
Königl. Schiffs- und Stadtmäkler.

Hausverkauf.

Ein in der Unterstadt ohnweit der Oder belegenes bisher gewesenes Kaufmannshaus, welches besonders gut gewölbte und trockene Keller hat, und sich unter andern auch vorzüglich zu einer Materialhandlung qualificiren würde, soll Veränderungshalber von dem jetzigen Besitzer, der den hiesigen Ort zu verlassen wünscht, unter annehmblichen Bedingungen verkauft werden und wird die hiesige Zeitungs-Expedition den Verkäufer gefälligst nachweisen. Stettin den 14. Januar 1815.

Quartier, so zu miethen gesucht wird.

Es wird ein Quartier in der Unterstadt von 3 a 4 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelass zum 1ten März die-

ses Jahres gesucht. Wer hierauf zu reflectiren geneigt ist, beliebe sich in der großen Willweberstraße No. 561 zu melden.

Zu vermietthen in Stettin.

No. 59 Deutlerstraße sieben a Stuben mit und ohne Meubel zu vermietthen.

Die zweyte Etage in dem Hause No. 670 in der großen Dohmstraße ist an eine stille kinderlose Familie zu vermietthen; sie besteht aus 3 Stuben, Kammern, Keller und Holzgelass.

In der Schuhstraße No. 859 ist die dritte Etage von 1 Stube, Kammer, Alkoven, Küche, Speisekammer und Keller, zum 1ten April zu vermietthen.

In der Hünnerbellerstraße No. 1086 ist die 3te Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzgelass zum 1ten April zu vermietthen.

In meinem Hause No. 1042, ohnweit dem Fischerthor, ist eine meublirte Stube nebst Schlafkabinet für einen oder zwey einzelne Herren sogleich zu vermietthen. Stettin den 15. Januar 1815.

Capit. Scheedemann.

Bekanntmachungen.

Meine seit 28 Jahren geführte Tuchhandlung bin ich gewilligt, Ende Februars aufzugeben, indem ich bereits mein Haus verkauft habe. Ich offerire daher noch einen kleinen Vorrath von feinen conleuten 2. br. Tuchen, vorzüglich aber blau und schwarz, sowohl für als unter den Einkaufspreisen.

C. M. Petersen,
Breitestraße No. 348.

Wir verkaufen unser Holz vom Rathsholzhof zu nachstehenden Preisen:

Elfen Klobenholz 3füßig	7 Kthlr. 16 Gr.	} pr. Faden.
Birken dito	9 Kthlr.	
Büchen dito	10 Kthlr. 12 Gr.	

Stettin den 6ten Januar 1815.

Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Ich habe nun wieder alle Sorten Damens- und Kinderstühle von Madame Weischede in Berlin in Commission erhalten.

J. S. Lebrecht, am Krautmarkt.

Ich verkaufe jetzt, mein starkes — und nicht geschwemmtes — dreifüßiges, Elfenes Klobenholz, auf dem Rathsholzhofe, den Faden für 8 Kthlr., und ganz starkes Elfenes, Knüppelholz, ebenfalls 3 Fuß lang, zu 6 Kthlr. 20 Gr.

Nach Beschaffenheit der Witterung wird von diesem Holz auch jeden Morgen auf Schlitten am Bollwerk verkauft.

Friedrich Nebenhäuser,
kleine Papenstraße No. 317.

Zu Stettin in einer Materialhandlung, verbunden mit Comptoirgeschäften, kann ein auswärtiger junger Mensch, der Lust zur Handlung, hinlängliche Schulkenntnisse hat und nicht ungebildet ist, ein Unterkommen finden. In der Zeitungs-Expedition das Nähere.